

THEATER CHUR

Mediendossier 19. Juni 2020

- **Medientexte** S.2
- **Neues Team** S.6
- **Saisonprogramm 20/21** S.7
- **Junges Publikum** S.18
- **Kontakt** S.20

Theater Chur: Ein Ort der Reflexion

Nach einer langen Zeit der leeren Theatersäle öffnet das Theater Chur am 1. Oktober 2020 seine Tore unter neuer Leitung. Roman Weishaupt und sein Team freuen sich auf den Austausch am Ort des Geschehens und auf ein gemeinsam erlebbares Theatergefühl.

Die neue Theaterleitung steht ein für ein weltoffenes und zugleich lokal verankertes, diverses, kontroverses, aufrüttelndes, experimentelles und sinnliches Theater, in dem sich das Publikum vor Ort wiederfindet. Das Theater Chur möchte sich auf die Stadt und ihre Bewohner einlassen, lokale Themen und Befindlichkeiten aufgreifen und als Ort der Reflexion dienen. Unterschiedliche Theaterformen, -strukturen und -ästhetiken prägen das künstlerische Profil des Hauses. Das Theater Chur steht ein für einen breiten Theaterbegriff und ein ebenso breites Publikum und will das Theater als Ort der Begegnungen und des lebendigen Dialogs in der Stadt Chur stärken.

Wir freuen uns auf Eigenproduktionen, nationale und internationale Koproduktionen und weit gereiste und international gefeierte Stücke und Theaterkompanien aus den unterschiedlichsten Sparten. In den Herbst der ersten Spielzeit startet das Theater Chur mit dem Leitgedanken «mittendrin». Mit nationalen und internationalen Produktionen versucht das Theater Chur den Puls der hiesigen Bevölkerung einzufangen und stellt Fragen nach dem gesellschaftlichen Zusammenleben.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie hat die neue Leitung entschieden, im Herbst 2020 keine Gastspiele aus dem Ausland einzuladen. Bereits geplante internationale Produktionen wurden auf den Frühling 2021 dieser Spielzeit oder auf die Nächste 2021/22 verschoben. So gestaltet sich der Beginn der ersten Spielzeit mit verschiedenen Schweizer Theaterpreziosen.

Das Theater als Ort der Reflexion für lokale Anliegen und Befindlichkeiten

Unter der neuen Leitung von Roman Weishaupt öffnet das Theater Chur am 1. Oktober seine Tore. Nach einer unsicheren und schmerzhaft langen Zeit der leeren Bühnen und Zuschauerränge freut sich das neue Team auf den langsam wieder möglichen Austausch am Ort des Geschehens, auf ein gemeinsames Theatergefühl und ganz besonders auf gemeinsam erlebbare Live-Momente. Wenn auch unter veränderten Bedingungen.

Die euphorische Vorfreude auf die neue Herausforderung wurde während den Vorbereitungsarbeiten für die nächste Spielzeit durch die Covid-19 Pandemie jäh gestoppt. Staatliche Verordnungen und Einschränkungen des täglichen Lebens, wie sie die meisten von uns noch nie erlebt haben und sich nie hätten vorstellen können, prägten die vergangenen Monate. Angst, Argwohn, Unmut und Widerstand haben sich abwechslungsweise in unser Fühlen und Denken geschlichen. Und angesichts des globalen Konjunkturreinbruchs, der steigenden Arbeitslosenzahlen und der Bilder von teils kilometerlangen Menschenschlangen vor Abgabestellen für Lebensmittelpakete werden Fragen nach den Grundbedürfnissen des Menschen laut. Ist Theater ein solches? Wir wagen ein Ja. Denn nach jedem Schockzustand kommt die Verarbeitung des Erlebten. Aus ebendiesen Prozessen speist sich das Theater und kann zum Ort der kathartischen Erfahrungen werden.

So freuen sich Roman Weishaupt und sein Team um so mehr, das Theater Chur als Ort der Begegnung und des Austausches in der Stadt Chur zu stärken. Das vor allem als Gastspielhaus in der Schweizer Theaterlandschaft angesiedelte Theater Chur versteht sich daher auch als Gastgeber und lädt Künstler*innen und Publikum ein, miteinander in einen lebendigen Dialog zu treten.

Die neue Leitung steht ein für ein weltoffenes und zugleich lokal verankertes, diverses, kontroverses, aufrüttelndes, experimentelles und sinnliches Theater, in dem sich das Publikum vor Ort wiederfindet. Das Theater Chur möchte sich auf die Stadt und ihre Bewohner und Besucher einlassen, lokale und regionale Themen und Befindlichkeiten aufgreifen und als Ort der Reflexion dienen. Weishaupt und sein Team stehen ein für einen breiten Theaterbegriff und ein ebenso breites Publikum. Unterschiedliche Theaterformen, -strukturen und -ästhetiken prägen das künstlerische Profil des Hauses. Eigenproduktionen, nationale und – sofern die Reisebedingungen es zulassen – internationale Koproduktionen sowie weit gereiste und international gefeierte Stücke und Theaterkompanien aus den unterschiedlichsten Sparten werden am Theater Chur zu Gast sein.

Daneben liegt ein besonderes Augenmerk des Hauses auf der (lokalen) Nachwuchsförderung auf und hinter der Bühne. In Zusammenarbeit mit nationalen und mehrsprachigen Förderprogrammen will das Theater Chur Theater-Newcomer*innen unterstützen. Und theaterinteressierte junge Erwachsene, die mit einem Beruf im Theaterbereich liebäugeln, erhalten die Möglichkeit, sich in einem Praktikum ein Bild des Theaterbetriebs zu machen.

Die Erste Spielzeithälfte 2020/21 mit Ausblick auf die Zweite

In den Herbst der ersten Spielzeit startet das Theater Chur mit dem Leitgedanken «mittendrin». Mit nationalen und internationalen Produktionen versucht das Theater Chur den Puls der hiesigen Bevölkerung einzufangen und stellt Fragen nach dem gesellschaftlichen Zusammenleben.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie hat die neue Leitung entschieden, im Herbst 2020 keine Gastspiele aus dem Ausland einzuladen. Bereits geplante internationale Produktionen wurden auf den Frühling 2021 dieser Spielzeit oder auf die Nächste 2021/22 verschoben.

So gestaltet sich der Beginn der ersten Spielzeit mit verschiedenen Schweizer Theaterpreziosen.

Mit der Eigenproduktion LA MÜDADA – DIE WENDE eröffnet das Theater Chur seine erste Spielzeit unter der neuen Leitung. Als Ausgangspunkt des Stücks dienen der Regisseurin Uta Plate und dem Dramaturgen Stefan Bläske Cla Bierts gleichnamiger Roman. Das partizipative Theaterprojekt mit Menschen aus Chur und Graubünden verbindet ihre Biographien mit der Lebenswirklichkeit des Publikums. Ein Panorama Graubündens, das gestern und heute, Stadt und Land zusammenbringt.

Mit LES ITALIENS entwirft der Italo-Schweizer Massimo Furlan, der zum ersten Mal am Theater Chur zu Gast ist, ein amüsanter und berührendes Porträt der Superheld*innen des Alltags aus Italien. Geschickt konstruiert, komisch, tief bewegend und mit einer grossen Zuneigung für die entwurzelten Personen, die viel zur Schweiz, wie sie heute ist, beigetragen haben. Eine Migrationsgeschichte als Generationenstück über Erinnerungen und Träume.

Einem anderen Thema der Schweizer Geschichte widmet sich die Churer Regisseurin Barbara-David Brüesch. VERMINTE SEELN – uraufgeführt im vergangenen Jahr am Theater St.Gallen – ist ein Schauspielprojekt zur Geschichte der administrativen Versorgung. Bis 1981 konnten in der Schweiz Kinder und Erwachsene, ohne eine begangene Straftat, in geschlossene Anstalten eingewiesen werden. Zehntausende von Menschen wurden ohne Gerichtsverfahren «versorgt», weil ihre Lebensweise oder ihr Verhalten nicht der gesellschaftlichen Norm entsprachen. Verminte Seelen befasst sich mit den Schicksalen administrativ versorgter Menschen und gibt ihnen eine Stimme.

Existentiellen Erfahrungen widmet sich auch die neue Langzeitinstallation BIRTH AND DEATH IN MY LIFE des Berner Künstlers Mats Staub. Das Projekt bringt Menschen zusammen, die sich gegenseitig ihre Erlebnisse mit Tod und Geburt erzählen – und zeigt zugleich Gespräche aus anderen

Regionen und stellt Verbindungen von einer Seite der Welt zur anderen her. Als Videoinstallation im Spannungsfeld zwischen Ausstellung und Theater.

Als kleine Tournee durch den Kanton präsentieren zehn Bündner Schauspielerinnen an zehn unterschiedlichen Orten – von Ilanz bis nach Klosters und von der Mesolcina bis nach Scuol – den Text WHITE RABBIT RED RABBIT des iranischen Autors Nassim Soleimanpour. Der international mehrfach ausgezeichnete, seit seiner Premiere 2011 weltweit gespielte und in über 20 Sprachen übersetzte Text, ist eines der aufregendsten Theaterexperimente des vergangenen Jahrzehnts. Das Stück für eine*n Schauspieler*in verhandelt auf unterhaltsame Weise Macht, Manipulation und Vertrauen. Ungeprobt und ohne Regieanweisungen.

Als letzten Höhepunkt der ersten Spielzeithälfte ein Stück, das 2019 zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurde. Es ist die erste grenzübergreifende Produktion dieser Spielzeit – und wir freuen uns auf Thorsten Lensings gefeierte Inszenierung UNENDLICHER SPASS mit der Churerin Ursina Lardi in einer der Hauptrollen.

Im Frühjahr erwarten uns dann Themenschwerpunkte zum Frauenwahlrecht ebenso wie zu den grossen globalen Fragen wie Migration und Umweltschutz, mit Regieteams aus der Region, aber auch internationalen Perspektiven von Finnland über Belgien bis Ägypten, mit Sprech- und Musiktheater, Performance und Tanz. Aufgrund der Planungsunsicherheiten durch Covid-19 wird das Programm für 2021 erst im Herbst bekannt gegeben.

Junges Publikum und Vermittlung

Das Theater Chur ist ein Theaterhaus für alle Generationen. Gleichwertend werden in Zukunft die Produktionen für das junge Publikum programmiert, in den allgemeinen thematischen Schwerpunkten eingebettet und verhandelt.

Im November fordert DAS UHU-EXPERIMENT der Kompanie Mandarina&Co. die Zuschauer*innen heraus und konfrontiert sie mit Lügen und Wahrheiten. Ein interaktives Hörerlebnis, das ein kollektives Nachdenken auf inspirierende und witzige Art und Weise anregt.

Neben dem Theaterschauen (Die Voyeure in Zusammenarbeit mit TAK Theater Liechtenstein) fördert das Theater Chur weiterhin auch das Theaterspielen. Mit der fünften Ausgabe von BEST BÜNDNER SCHULTHEATER, das im Frühling 2021 im Prättigau durchgeführt wird, können wieder zahlreiche Schüler*innen aus dem ganzen Kanton ihre Anliegen, Träume und Ängste auf der Bühne zum Ausdruck bringen.

Die Theaterbar als Spielraum und Begegnungsstätte

Die Theaterbar wird künftig vom Theater selbst, unter der Verantwortung der erfahrenen Gastronomin Martina Auer-Fritz, geführt. Neben der Verpflegung vor und nach der Vorstellung wird an den Wochenenden regelmässig ein Familienbrunch in der Theaterbar angeboten, umrahmt von verschiedenen Theaterveranstaltungen für Familien und ein generationenübergreifendes Publikum. Den Auftakt macht die Künstlerin eruk t. soñschein aus St. Gallen mit einer filigranen und verspielten Installation aus scheinbaren Abfallgegenständen.

Neues Team

ab Spielzeit 20/21

Roman Weishaupt _____ Geschäftsführende Direktion
 Martina Mutzner _____ Dramaturgie
 Petra Fischer _____ Dramaturgie Junges Publikum
 Roland Amrein _____ Schulbeauftragter
 Nanuschka Boleki _____ Kommunikation
 Ursina Völm + Martina Walthert _____ Grafik Design

Heidi Theus _____ Finanz- und Personalwesen
 Violetta Szikriszt _____ Künstlerisches Betriebsbüro/Sekretariat
 Martina Auer-Fritz _____ Gastronomie

Dennis Scherf _____ Technische Leitung
 Michael Frigerio _____ Technik Sound/Bühnentechnik
 Céline Keller _____ Lernende Veranstaltungsfachfrau
 Roger Stieger _____ Freelancer Technik

Gisela Göttmann, Betti Koch, Aurelia Bieler-Tschalèr _____ Kasse
 Vanessa Amez-Droz, Heidi Compagnoni, Beatrice Demont, Giorgia Garaguso,
 Christine Götz, Lydia Messmer, Marie-Theres Städler, Fabia Tanner, Silvia
 Wilhelm, Marcela Willi _____ Einlass/Garderobe

Stand Juni 2020

Corina Caminada _____ Übergabe Künstlerisches Betriebsbüro
 bis 6. Oktober 2020

Romana Walther _____ Übergabe Betriebsleitung
 bis 30. September 2020

Hannes Fopp _____ Übergabe Technische Leitung
 bis 6. Oktober 2020

La Múdada

Mit seinem Roman LA MÜDADA von 1962 hat der Engadiner Autor Cla Biert eine eindrucksvolle Beschreibung des Strukturwandels in den ländlichen Regionen der Schweiz hinterlassen. Der Roman handelt vom Bauernsterben, vom Wegzug junger Menschen aus den Dörfern in die Städte oder gar ins Ausland, vom Leiden der Landwirtschaft und der Zunahme des Tourismus. Er beschreibt den Verfall alter Gemeinschaften und die Suche nach neuen und ist dabei eine Liebeserklärung an die sich wandelnde Heimat. LA MÜDADA dient als Ausgangspunkt für einen Theaterabend mit Menschen aus Chur und Graubünden. Sie erzählen von den Umbrüchen und Wendepunkten ihres Lebens, von ihren Gründen, hierher zu kommen oder zu bleiben. So verbindet sich der erste grosse rätoromanische Roman mit den Biographien der Menschen hier und heute und mit der Lebenswirklichkeit des Publikums. Ein Panorama Graubündens, das gestern und heute, Stadt und Land zusammenbringt.

Spiel: **Mia Bayer, Anduena Bega, Maryon Capararo, Mario Davatz, Hannah Kampichler, Natalia Korobaeva, Finn Looser, Reinhard Mathys, Noëlle Marugg, Jean-Claude Pelli, Martinho Antonio Pinho Rodrigues, Colin Rudin, Walat Rut, Aryan Shafi, Vida Simoni**

Konzept und Regie: **Uta Plate**
 Dramaturgie: **Stefan Bläske**
 Musikalische Leitung und Musik: **Duri Collenberg, Lukas Rickli**
 Einstudierung Gesang: **Martina Mutzner**
 Bühnenbild: **Duri Bischoff**
 Kostüme: **Markus Karner**
 Video: **Kristian Breitenbach**
 Regieassistentz: **Anna Gerber, Rahel Hofbauer, Fiona Schmid**
 Produktionsleitung: **Ramun Bernetta**
 Produktion: **Theater Chur**

Spieldaten:
1./2./3./9./10. Oktober 2020
8./9. Januar 2021

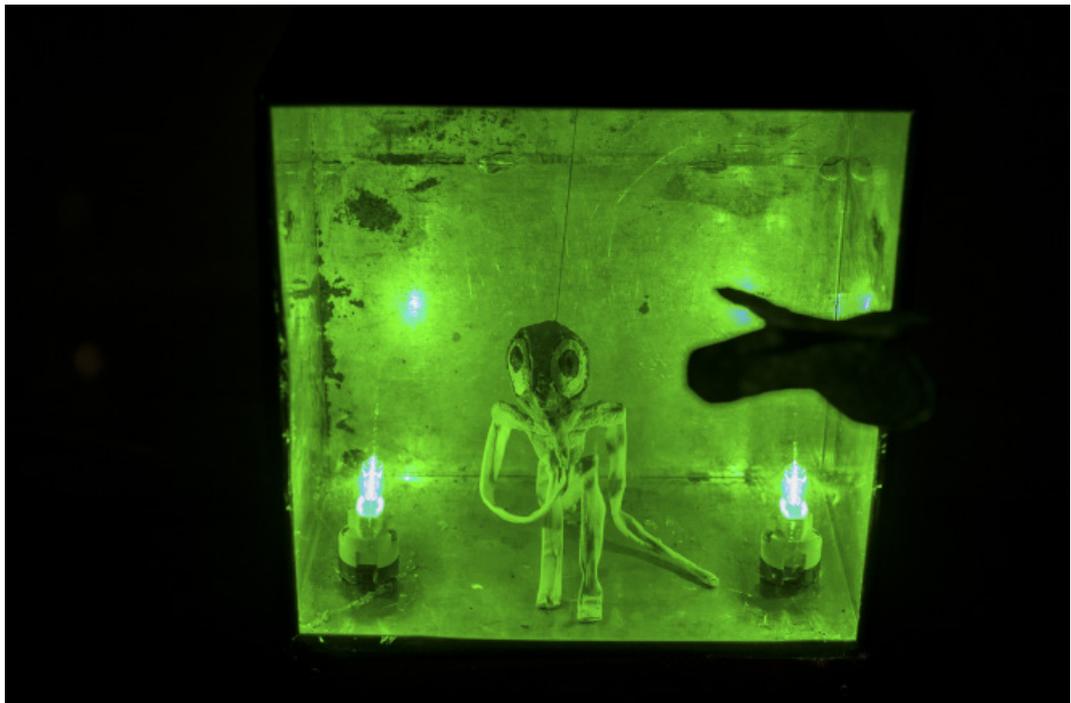


Ohne Titel

Rostige Büchsen, ausgediente Elektrozählwerke oder verbeulte Plastikdosen – kein Objekt, das nicht zum Zuhause für irgendeine seltsame Kreatur werden könnte. Scheinbares Abfallmaterial erhält ein neues sinnliches Leben, ergibt einen knöchigen Körper oder mollige Rundungen, ein Requisit oder einen Unterschlupf. Kurbeln, Fäden, Schalter – Motoren quietschen, kleinste Figuren rotieren im Sekundentakt, schnarrend schleppt sich eine Stange hoch und runter, überall ist Bewegung oder die Einladung dazu, diese in Gang zu setzen.

eruk t. soñschein lebt und arbeitet in St.Gallen und beschäftigt sich mit Gefühlen aller Art, mit Grenzen, sozialen Themen, Bewegung, Einsamkeit, Glück. Ihre Werke sind filigran, poetisch und von einer verschrobenen Schönheit. Sie erinnern an verlorene Kinderträume und berühren durch verspielte Melancholie.

Ausstellung/Installation: **eruk t. soñschein**
Spielzeit: **4. Oktober bis 14. November 2020**



© Stephane Fratini

Digital Freischütz

Oper hautnah: Die Virtual Reality Oper DIGITAL FREISCHÜTZ in vier Episoden à 15 Minuten ist eine fragmentarische Annäherung an die gleichnamige Oper Freischütz von Carl Maria von Weber. Die Geschichte spielt im böhmischen Wald unter Förstern und Jägern.

Die vier Teile folgen keiner Chronologie und erheben nicht den Anspruch, die Handlung der Oper nachzuerzählen. Stattdessen werden motivische Schwerpunkte gesetzt und neue, virtuelle Welten erschaffen, die das Publikum zum Erkunden, Flanieren, Beobachten und sogar Beeinflussen der Erfahrung einladen.

VR:

Regie, Konzept und Realisation: **CyberRäuber:**
Marcel Karnapke, Björn Lengers
Komposition und Sounddesign: **Micha Kaplan**
Dramaturgie: **Deborah Maier**
Produktionsleitung: **Eva-Karen Tittmann**

Ton- und Bildaufnahmen:

Max: **Matthias Wohlbrecht**
Agathe: **Ks. Ina Schlingensiepen**
Kaspar: **Ks. Konstantin Gorny**
Ännchen: **Agnieszka Tomaszewska**
Musikalische Leitung: **Johannes Willig**
Chorleitung: **Ulrich Wagner**
Badische Staatskapelle
Badischer Staatsopernchor

Spielzeit: **Vom 8. Oktober bis 14. November 2020**



© Felix Grünschloß

Les Italiens

Mit **LES ITALIENS** entwirft Massimo Furlan ein amüsantes und berührendes Porträt der Superheld*innen des Alltags aus Italien. Die Arbeit beruht auf der Begegnung zwischen dem Regisseur und einer Gruppe italienischer Rentner, die sich täglich in der Cafeteria des Théâtre Vidy-Lausanne zum Kartenspiel treffen. Die Gemeinsamkeit dieser Männer ist, dass sie einst ihre Heimat Italien verliessen, um in der Schweiz zu arbeiten. Auf der Bühne steht nun die nächste Generation an ihrer Seite: drei Söhne aus italienischen Einwandererfamilien mit unterschiedlichem Werdegang und zwei Tänzerinnen. Jede*r erzählt von Erinnerungen und Träumen. Die Erlebnisberichte sind geschickt konstruiert, bald komisch, bald tief bewegend, mit starken, einprägsamen Bildern und einer grossen Zuneigung für diese entwurzelten Personen, die zur Schweiz, wie sie heute ist, viel beigetragen haben. Ein Theaterstück, das zu Herzen geht.

Mit: **Miro Caltagirone, Giuseppe Capuzzi, Alexia Casciaro, Vincenzo Di Marco, Nadine Fuchs, Silvano Nicoletti, Francesco Panese, Luigi Raimondi**

Regie: **Massimo Furlan**
 Dramaturgie: **Claire de Ribaupierre**
 Technische Leitung und Video: **Jérôme Vernez**
 Licht: **Antoine Friderici**
 Ton: **Aurélien Godderis-Chouzenoux**
 Conception des vols: **Jean-Claude Blaser**
 Kostüme: **Anna Van Bree**
 Maske: **Julie Monot**
 Produktionsassistentin: **Floriane Mésange**
 Produktionsleitung: **Claudine Geneletti**
 Verantwortlicher Tournée: **Jerôme Pique**

Produktion: **Numero23Prod.**
 Koproduktion: **Théâtre Vidy-Lausanne**
 Mit der Unterstützung von: **Ville de Lausanne, État de Vaud, Pro Helvetia, Fondation suisse pour la culture, Loterie Romande, Ernst Göhner Stiftung, Fondation Leenaards, Fondation Casino Barrière, Migros Kulturprozent**

Spieltag: **28. Oktober 2020**



Death and Birth in My Life

Welche Todesfälle und welche Geburten haben mein Leben geprägt und verwandelt? Wen habe ich empfangen, wen verloren und verabschiedet, und was ist dabei mit mir passiert? Das neue Langzeitprojekt von Mats Staub fragt nach existentiellen Erfahrungen. Es nähert sich dem Universellen über individuelle Erzählungen und in Relation zu lokalen Kontexten. An jedem Präsentationsort bringt es Menschen zusammen, die sich gegenseitig ihre Erlebnisse mit Tod und Geburt erzählen – und es zeigt zugleich Gespräche von anderen Regionen und stellt Verbindungen von einer Seite der Welt zur anderen her. Die Gesprächspartner*innen werden sowohl beim Sprechen wie beim Zuhören gefilmt, und so können die Besucherinnen und Besucher der Installation, auf zwei Monitoren, gleichzeitig in das erzählende und das zuhörende Gesicht schauen.

Als Videoinstallation in Theaterräumen will DEATH AND BIRTH IN MY LIFE Orte schaffen, die Intimität zulassen und zugleich ein gemeinschaftliches Erlebnis ermöglichen.

Idee, Konzept, Leitung: **Mats Staub**

Kamera: **Benno Seidel, Matthias Stickel**

Szenografie: **Monika Schori**

Mitarbeit Dramaturgie: **Simone von Büren, Elisabeth Schack**

Mitarbeit Recherche: **Tim Harrison (Manchester), Maia Marie (Magaliesburg), Patrick Mudekezera (Lubumbashi), Dada Kahindo (Kinshasa), Marcus Rehberger (Basel), Nele Beinborn (Frankfurt), Wolfram Sander (Hannover), Celya Larré (Paris), Leo Saftic (Perg)**

Technik: **Hanno Sons, Stefan Göbel**

Postproduktion: **Benno Seidel**

Übersetzung, Untertitelung: **Simona Weber, Martin Thomas Pesl, Matthias Stickel, Benno Seidel**

Produktionsleitung: **Elisabeth Schack, Barbara Simsa**

Produktion: **zwischen_produktionen**

Koproduktion: **Kaserne Basel, Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, Sick! Festival Manchester, Festival Theaterformen Hannover, Festival der Regionen Perg, Spielart Festival München, Lalela Magaliesburg, Centre d'Art Waza Lubumbashi, Centre Culturel Suisse Paris, Festival Belluard Bollwerk International Fribourg, Migros Kulturprozent**

Spielzeit: **31. Oktober bis 12. November 2020**



White Rabbit Red Rabbit

Auf der Bühne ein*e Schauspieler*in, in der Hand einen Briefumschlag mit einem Script. Ungeprobt und ohne Regieanweisungen.

Der iranische Autor Nassim Soleimanpour durfte sein Heimatland für zwei Jahre nicht verlassen, nachdem ihm als Militärdienstverweigerer der Reisepass verwehrt blieb. Als Reaktion auf diese politische Machtdemonstration schrieb er in der Isolation den Text WHITE RABBIT RED RABBIT und schuf damit eines der aufregendsten Theaterexperimente des vergangenen Jahrzehnts, das an seiner Stelle um die Welt reisen sollte. Das Stück verhandelt auf unterhaltsame Weise Macht, Manipulation und Vertrauen. International mehrfach ausgezeichnet, wurde WHITE RABBIT RED RABBIT seit seiner Premiere 2011 weltweit gespielt und in über 20 Sprachen übersetzt.

Als kleine Tournee durch den Kanton präsentieren zehn Bündner Schauspielerinnen an zehn verschiedenen Orten Soleimanpours Text und bringen das Theater Chur über die Hauptstadt hinaus in die Regionen.

Text: **Nassim Soleimanpour** Rechte: auroranova.org

Organisation: **Gisela Göttmann**

- | | |
|---------------------|---|
| 5. November | Kurhaus Bergün mit Gian Rupf |
| 6. November | Kulturschuppen Klosters mit Ursina Hartmann |
| 7. November | Fundaziun Nairs Scuol mit Tonia Maria Zindel |
| 12. November | Bündner Herrschaft mit Nikolaus Schmid |
| 13. November | Sala cumünela Samedan cun Lorenzo Polin ,
collaboraziun cun Drauff e Kulturraum Riss |
| 20. November | Cinema Sil Plaz Ilanz cun Marina Blumenthal |
| 21. November | Val Mesolcina con Annina Sedlacek ,
collaborazione con il Teatro Sociale Bellinzona |
| 24. November | Teatro Sociale Bellinzona con Margherita Saltamacchia |
| 26. November | Hotel Fravi Andeer mit Anita Iselin |
| 27. November | Arosa Kulm Hotel & Alpin Spa mit Christian Sprecher |
| 28. November | Theater Chur mit Bruno Cathomas |



Verminte Seelen

Bis 1981 konnten in der Schweiz Kinder und Erwachsene in geschlossene Anstalten eingewiesen werden, ohne eine Straftat begangen zu haben. Zehntausende von Menschen wurden ohne Gerichtsverfahren «versorgt», weil ihre Lebensweise oder ihr Verhalten nicht der gesellschaftlichen Norm entsprachen. Ausgegrenzt und Weggesperrt. In Arbeitskolonien, Strafanstalten, Erziehungsheime oder Psychiatrien, wo sie oft Ausbeutung, physischer und psychischer Gewalt sowie sexuellem Missbrauch schutzlos ausgesetzt waren. Bis heute leiden ehemals Zwangsversorgte unter den Folgen der Massnahmen. Viele sind daran zerbrochen, nicht wenige haben Suizid begangen. Verminte Seelen befasst sich mit den Schicksalen administrativ versorgter Menschen und gibt ihnen eine Stimme.

Im September 2019 veröffentlichte die vom Bund eingesetzte Unabhängige Expertenkommission ihren Abschlussbericht «Organisierte Willkür – Administrative Versorgung in der Schweiz 1920–1981».

uek-administrative-versorgungen.ch

Spiel: **Birgit Bücken, Diana Dengler, Pascale Pfeuti, Fabian Müller, Bruno Riedl, Marcus Schäfer**

Inszenierung: **Barbara-David Brüesch**
Bühne: **Markus Karner**
Musik: **Christian Müller**
Kostüm: **Heidi Walter**
Dramaturgie: **Anja Horst**
Licht: **Rolf Irmer**

Eine Produktion des Theater St. Gallen mit der Postremise Chur

19. November 2020



© Jos Schmid

Das Uhu-Experiment

Lügst du oft? Würdest du lügen, wenn du dadurch Leben retten könntest? Darf man seine beste Freundin verraten? Dürfen Eltern ihre Kinder anlügen? DAS UHU-EXPERIMENT ist ein individuelles Hörerlebnis und ein Spielraum für aufgewecktes kollektives Nachdenken. Entlang von philosophischen Dilemma-Situationen zum Thema Wahrheit und Lüge treffen die Teilnehmenden Entscheidungen und gestalten damit das Stück unmittelbar mit. Unterschiedliche Rollen dürfen eingenommen werden. Gegensätzliche Positionen werden verhandelbar. Es geht um die Lust am eigenständigen Denken und um den Mut, die eigene Meinung zu sagen – oder stinkfrech etwas zu erfinden. Ein Theatererlebnis der aussergewöhnlichen Art! Inspirierend, witzig und liebevoll subversiv.

Performance von und mit: **Lukas Kubik, Victor Moser, Diana Rojas-Feile**

Konzept und Regie: **Diana Rojas-Feile**

Künstlerische Beratung: **Corsin Gaudenz**

Musikkomposition: **Victor Moser**

Bühnenbild und Kostüme: **Theres Indermaur**

Grosser Dank an: **5te Primarklasse Schulhaus Entlisberg**

Produktion: **mandarina&co**

In Koproduktion mit: **Fabriktheater der Roten Fabrik Zürich, Museum für Kommunikation Bern, Centre Culturel Opderschmelz Luxemburg, Kulturzentrum Neimënster Luxemburg, Theater am Gleis Winterthur, Theater Tuchlaube Aarau und Theater Purpur Zürich**



©Claudia Popovici

Versuch über das Sterben

2017, ein Jahr nach dem Tod seines Vaters, beginnt der Autor und Regisseur Boris Nikitin die Geschichte von dessen ALS-Erkrankung aufzuschreiben. Die Krankheit hatte kurzen Prozess gemacht: Von der Diagnose bis zum Tod dauert diese knapp ein Jahr. Sehr früh eröffnet dabei der Vater den Gedanken, einen assistierten Suizid in Erwägung zu ziehen, einen EXIT. Eine Aussage, die alles ändert. In **VERSUCH ÜBER DAS STERBEN** verbindet Nikitin die Geschichte dieses Outings mit der Geschichte seines eigenen Coming-Outs als schwuler Mann vor 20 Jahren. Dabei genügt ihm eine leere Bühne, ein Stuhl und der Text selbst. In diesem minimalistischen Setting entwickelt Nikitin einen Theaterabend darüber, was es bedeutet, gesellschaftliche Tabus zu brechen, den Schritt in die Öffentlichkeit zu wagen und sich dabei sichtbar, angreifbar und verwundbar zu machen.

Von und mit **Boris Nikitin**

Produktionsleitung: **Annett Hardegen**

Eine Produktion von: **Paraform Produktionen/It's The Real Thing Studios.**

Mit Unterstützung durch: **Fachausschuss Tanz & Theater der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft**

25. November 2020



© Donata Ettlín

Book is a Book is a Book

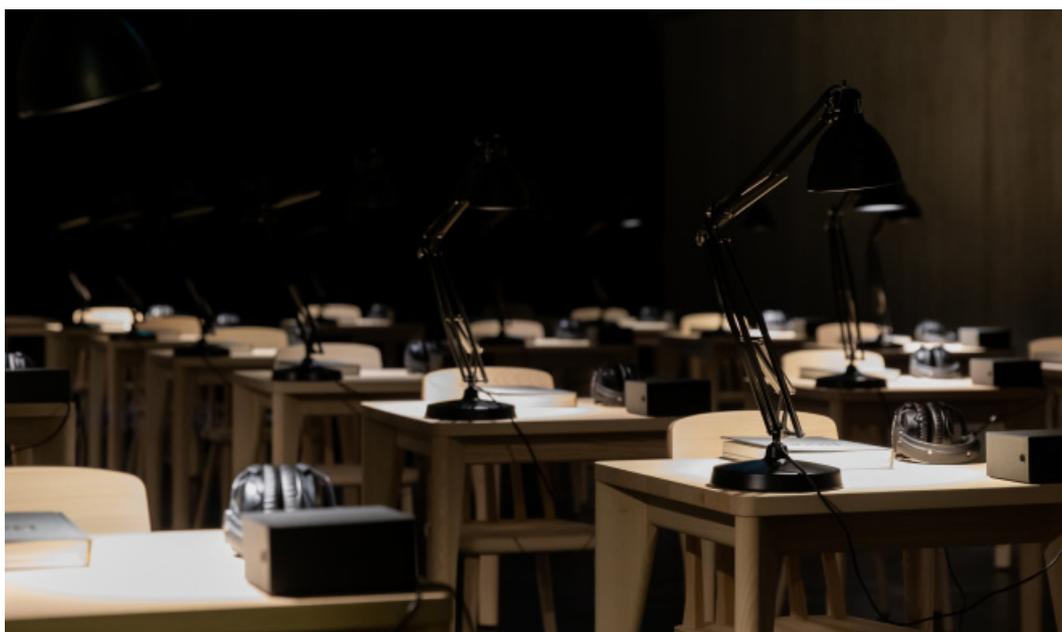
Die Arbeit von Trickster-p zeichnet sich durch eine besondere Theatersprache aus, die verschiedene Disziplinen vereint. So entstehen neue Formate, die das Erlebnis der Zuschauer*innen in den Vordergrund stellen in eigens dafür geschaffenen Räumen. Ihre neue Installation **BOOK IS A BOOK IS A BOOK** bezieht sich auf die Welt von Text, Grafik und Literatur, um den Gegenstand des Buches als Ausdrucksmittel zu erkunden. Das Buch, eigens für die neue Produktion gestaltet und gedruckt, stellt selbst einen physischen Raum dar, den das Publikum einzeln, mithilfe eines Kopfhörers, erkunden kann. Trickster-p hat eine sehr eigene künstlerische Handschrift entwickelt, die auch international Beachtung findet und für deren innovativen Ansatz das Künstlerduo 2017 den Schweizer Theaterpreis erhielt.

Konzept/Umsetzung: **Cristina Galbiati, Ilija Luginbühl**
Stimmen: **Dorit Ehlers (deutsch), Gabriella Sacco (italienisch, englisch)**
Dramaturgie: **Simona Gonella**
Künstlerische Mitarbeit: **Yves Regenass**
Klangraum/Originalmusik: **Zeno Gabaglio**
Editing/Mix: **Lara Persia**
Grafikdesign: **Studio CCRZ**
Illustrationen/Assistenz: **Arianna Bianconi**

Produktion: **Trickster-p, LAC Lugano Arte e Cultura**

Koproduktion: **Theater Chur, ROXY Birsfelden, far^o Nyon, TAK Theater Liechtenstein, BLICKWECHSEL - Festival am Puppentheater Magdeburg, FOG Triennale Milano Performing Arts**

Am 9./10./11. Dezember 2020



Unendlicher Spass

Der Roman UNENDLICHER SPASS von David Foster Wallace versucht auf 1500 Seiten die gegenwärtige Welt zu erzählen, ohne sie einer einheitlichen Deutung zu unterwerfen. Wallace schreibt über Geburten und Todeskämpfe, über Schneestürme, Liebes- und Trennungsgeschichten, übertriebenen Speichelfluss, bildschöne Krankenschwestern und Vögel, die mitten im Flug einen Herzinfarkt erleiden. Der Autor widmet sich seinen so tragischen wie komischen Figuren, die «gepanikt» werden von Sorgen, von der Angst, in der Trauertherapie durchzufallen oder blosses «Mobiliar der Welt» zu sein, mit großer Ernsthaftigkeit und einer ungeheuren Leichtigkeit zugleich. «Plötzlich weiss man wieder, warum Menschen auf Bühnen stehen, und andere Menschen sich das angucken: weil es nichts Tröstlicheres gibt, als sich in aller Unzulänglichkeit gespiegelt zu finden.» (Süddeutsche Zeitung)

Thorsten Lensings gefeierte Inszenierung mit der Churerin Ursina Lardi in einer der Hauptrollen wurde 2019 zum Berliner Theatertreffen eingeladen.

Schauspiel: **Jasna Fritzi Bauer, Sebastian Blomberg, André Jung, Ursina Lardi, Heiko Pinkowski, Devid Striesow**

Regie: **Thorsten Lensing** Mitarbeit Regie: **Benjamin Eggers-Domsky**

Bühne: **Gordian Blumenthal und Ramun Capaul**

Kostüme: **Anette Guther**

Dramaturgie: **Thierry Mousset**

Textfassung: **Thorsten Lensing**

Mitarbeit Textfassung: **Thierry Mousset, Dirk Pilz**

Produktionsleitung: **Eva-Karen Tittmann**

Leitung Herstellung Bühne: **Martina Schulle**

Technische Leitung: **Dirk Lutz**

Regieassistent: **Lucie Grünbeck, Luisa Puschendorf**

Kostümassistent: **Marie Fischer**

Eine Produktion von: **Thorsten Lensing** in Koproduktion mit **Schauspiel Stuttgart, Schauspielhaus Zürich, Ruhrfestspiele Recklinghausen, Kampnagel Hamburg, Theater im Pumpenhaus Münster, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Künstlerhaus Mousonturm, Les Théâtres de la Ville de Luxembourg und SOPHIENSÆLE**. Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds und der Stadt Münster. Aufführungsrechte beim Rowohlt Theater Verlag, Reinbek bei Hamburg.

Mit der freundlichen Unterstützung der **Stiftung Dr. Valentin Malamoud**

Am 30. Januar 2021



BEST

Bündner

Schultheater

Das Theater Chur setzt für das junge Publikum im ganzen Kanton auch zukunftsweisende Akzente im Bereich des TheaterSPIELENS.

Dabei steht ein partizipativer Arbeitsansatz im Vordergrund: Ausgangspunkt für das eigene Spiel sind nicht fremde Textvorlagen, die andere geschrieben haben in Unkenntnis derer, die dann damit spielerisch umgehen. Vielmehr geht es darum, die Schulklassen mit ihren Erfahrungen, Fähigkeiten und Interessen in die Themenfindung, Arbeitsweise, Auswahl und Erprobung von Gestaltungsmitteln bis hin zur Form der Präsentation einzubeziehen. Dies ermöglicht wiederum Rückschlüsse für die Programmation von Gastspielen.

Das Projekt spricht in seiner Gesamtheit Schulklassen und Projektgruppen aller Altersstufen Schulhäuser, Regionen und Sprachgebiete des Kantons Graubünden an, vor allem auch solche, die bis anhin noch keinen Bezug zur darstellenden Kunst haben.

Ziel ist es, das geschaffene Fundament weiterzuentwickeln, z.B. Einbezug digitaler Theaterformen, die derzeit auf Grund der aktuellen Situation einen ungeahnten Experimentierraum bekommen, Einbezug von Jugendlichen, die sich, statt selbst auf der Bühne zu stehen, mit anderen Bereichen des Theaters, wie Marketing, Festivalgestaltung, Veranstaltungstechnik beschäftigen möchten sowie eine stärkere Verzahnung zwischen dem TheaterSCHAUEN und dem TheaterSPIELEN.

BEST Festival
12. bis 16. April 2021 in Klosters

Projektleitung: **Petra Fischer**

Die Voyeure Chur/Schaan

In Zusammenarbeit mit dem Theater am Kirchplatz Schaan TAK haben wiederum Jugendliche der Regionen die Möglichkeit, zwischen September 2020 und Mai 2021 regelmässig Tanz- und Theaterproduktionen in einer Gruppe Gleichgesinnter zu besuchen.

Es geht aber nicht nur ums Schauen sondern auch ums anschliessende Diskutieren, Austauschen und Befragen – untereinander und mit den Theatermacher*innen.

Leitung TAK: **Georg Biedermann, Gabriele Villbrandt**
Leitung Chur: **Petra Fischer**

Start am 20. Oktober 2020 mit «Aus der Bahn»

Kontakt Medien

Nanuschka Boleki
Kommunikation
079 262 18 14
nanuschka.boleki@theaterchur.ch

Martina Mutzner
Dramaturgie
078 785 07 11
martina.mutzner@theaterchur.ch

Petra Fischer
Dramaturgie Junges Publikum
079 279 74 59
petra.fischer@theaterchur.ch

Roman Weishaupt
geschäftsführende Direktion
078 882 47 87
roman.weishaupt@theaterchur.ch

Theater Chur
Kauffmannstrasse 6
CH – 7000 Chur